



**Pressemitteilung**  
**02-05/2015**

## **Wiedereinweihung des Denkmals „Opfer des Faschismus“ nach Sanierung**

Anlässlich des Gedenkens der Beendigung des 2. Weltkrieges vor 70 Jahren wird am 8. Mai um 14 Uhr das Denkmal für die „Opfer des Faschismus“ in der Bahnhofstraße wieder eingeweiht.

Nach einer Begrüßung durch den Bürgermeister wird der Hamburger Kulturwissenschaftler Dr. Karlfriedrich Nebe zum Thema „Was uns das Denkmal sagen will“ näher zur Geschichte und zur Entstehung der Mahnmal-Anlage eingehen.

Im Anschluss daran findet zur Erinnerung und Ehrung der Opfer eine Kranzniederlegung statt.

Die Anlage wurde von dem bekannten Bildhauer Prof. Gustav Weidanz errichtet und im Oktober 1951 eingeweiht. Das bildhauerische und landschaftsarchitektonische Ensemble mit einer breiten Freitreppe ist etwa 25 Meter lang, der obere Platz ca. 8,5 Meter breit und das anschließende Halbrund hat eine Tiefe von 2,5 Metern. Von ihrer Größe her bietet sie dem Besucher bewusst den Raum zum Verweilen und Erinnern.

Die Anlage wurde während einer Bauzeit von 7 Monaten komplett demontiert, neu gegründet und wieder aufgebaut. Die Polygonplatten auf den Podesten wurden ebenfalls entfernt, der Unterbau einschließlich Entwässerung neu gegründet und wieder verlegt.

Zudem wurden die Mauern gereinigt, Fehlstellen ergänzt und einzelne Mauerteile neu errichtet. Der Schriftzug wurde aufgearbeitet und fehlende Worte ergänzt, so dass dieser wieder vollständig zu lesen ist: „UNSEREN WIDERSTANDSKÄMPFERN DIE IHR LEBEN GABEN IM KAMPF GEGEN FASCHISMUS FÜR FREIHEIT EINHEIT UND FRIEDEN“.

Die Sanierungskosten betrugen rund 185.000 Euro, die durch Mittel der EU und des Freistaates Thüringen zu 85% gefördert wurden.

Apolda, 6. Mai 2015

gez. Rüdiger Eisenbrand  
Bürgermeister